



Wir Für Freistadt WIFF



*Es geht
auch anders...*

Die Stadtfinanzen schwächeln

Kein „Geheimpapier“, sondern der Prüfbericht der Bezirkshauptmannschaft und der von mir im Gemeinderat durchgesetzte „Kassasturz“ haben es an den Tag gebracht: Freistadt geht es finanziell gar nicht gut. Aktuell sitzt die Stadt auf einem Schuldenberg von rund 14 Millionen Euro. Hinzu kommen allfällige Haftungen in Höhe von knapp sieben Millionen. Resultat der lockeren Finanzpolitik: der Netto-Schuldendienst beträgt heuer voraussichtlich 730.000 Euro.

Damit sind auch die „freiwilligen“ Ausgaben der Stadt in Gefahr, also Ausgaben, die ohne jeden Sachzwang erfolgen. Im Vorjahr waren es 375.000 Euro, also rund 46,5 Euro pro Stadtbewohner. Inklusiv diverser Bauhofkosten liegt dieser Betrag um fast das Zweieinhalbfache über dem oberösterreichischen Durchschnitt. Sollte unsere Stadt tatsächlich in Richtung „Abgangsgemeinde“ tendieren, besteht akute Gefahr, dass diese Ausgaben, mit denen die Gemeinde Vereine und Familien unterstützt, schlagartig auf 18 Euro je Einwohner gekürzt werden. Das will ich verhindern.

Freistadt braucht einen Vollzeit-Bürgermeister

Wohlgemerkt, hier geht es nicht um das generelle Schlechtmachen der Freistädter Gemeindepolitik. Deren oberstes Ziel aber müsste es in Zukunft sein, nur noch zu versprechen, was man auch halten und finanzieren kann. Angesichts der aktuellen Situation braucht die Stadt also einen Bürgermeister, der sich mit ganzer Kraft, vor allem mit einem Maximum an Zeitaufwand um ihre Probleme kümmert. Doch weder die Kandidatin der ÖVP noch der Kandidat der SPÖ haben dies in ihren Wahlversprechen fix angekündigt. Ich hingegen habe vor, Freistadt ein „Vollzeit-Bürgermeister“ zu sein, der seine ganze Energie und fast drei Jahrzehnte politischer Erfahrung in die Weiterentwicklung unserer Stadt investieren wird.

Vernünftig haushalten und trotzdem sparen! Ohne sündteure Selbstinszenierung der Politik ist dies sehr wohl möglich. Es ist Zeit, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren, es ist Zeit für Veränderung. Ich lade Sie ein, diesen „neuen Weg für Freistadt“ mitzugehen. Dafür ersuche ich Sie am 4. Dezember um Ihre Stimme als Ihr Bürgermeister!

Rainer Widmann

Zehn Punkte für eine bessere Stadtpolitik

- Vereine und Familien unterstützen!**
Das kann nur gelingen, wenn Freistadt seine Finanzen wieder auf solide Beine stellt.
- Für Sicherheit und klare Regeln sorgen!**
Ein klares Regelwerk, das für jeden gültig sein muss, der in der Stadt lebt. Unsere Stadt ist ein Juwel, auf das wir auch in Zukunft aufpassen müssen.
- Das Rathaus gehört uns allen, nicht nur einer Partei!**
Entpolitisierung auf allen Ebenen – im Sinne harmonischen Zusammenlebens wäre dies der vernünftigste Vorschlag.
- Wirtschaft, Tourismus und Innenstadt beleben!**
Das können nur Bewohner, Hausbesitzer und Betriebe zusammen schaffen. Fraglich, ob ein neuerliches sündteures Marketingkonzept dafür der richtige Weg ist.
- Bürger sollen bei bedeutenden Projekten mitentscheiden!**
Mein Vorschlag: bei städtischen Großprojekten ab etwa einer Million Euro sollten auch die Freistädterinnen und Freistädter nach ihrer Meinung gefragt werden.
- Leistbares Wohnen für Jung und Alt!**
Bei ausgezeichneter Wohnqualität verfügt die Stadt über genügend Wohnraum. Allerdings muss er auch für jene leistbar sein, die über geringeres Einkommen verfügen.
- Sparsamer Umgang mit Steuergeldern!**
Was für uns alle notwendig ist, soll auch finanziert werden. Politische Selbstdarstellung und Prestigeprojekte auf Kosten der Steuerzahler sind abzulehnen. Gemeindekooperationen bei der Infrastruktur, wie Bauhof, Buchhaltung, Winterdienst, Standesamt etc., sind auszubauen. Das spart viel Geld für wichtige Dinge wie Vereine und Familien.
- Kostenbremse bei Gemeindegebühren!**
Wasser-, Kanal- und Abfallentsorgungsgebühren müssen gesenkt werden. Auch wenn vom Land vorgeschrieben: Eine Million Euro Überschuss pro Jahr ist hier zu viel. Bei etwas weniger vorauseilendem Gehorsam und mit guten Argumenten beim Land muss hier eine spürbare Senkung der Gebühren machbar sein. Alle Sozialtarife etwa für Kinderbetreuung, Essen auf Rädern etc. sind gerecht sozial zu staffeln und maximal der Inflation anzupassen.
- Gleiches Recht für alle!**
Bürgerrecht darf nicht mit zweierlei Maß gemessen werden. Die Möglichkeit, es sich über parteipolitisches Wohlwollen „richten zu können“, darf nicht um sich greifen.
- Tradition und Kultur bewahren!**
Freistadts jahrhunderte alte Geschichte hat uns eine bunte Kultur- und Brauchtumsvielfalt beschert. Diese gilt es zu erhalten, gleichzeitig aber auch offen für Neues zu sein.

Mehr zu meinem Wahlprogramm:
www.wif-freistadt.at



Auch ein neuer Politstil würde der Stadt guttun

Die aktuellen globalen, aber auch landesweiten Entwicklungen zeigen eines deutlich: die traditionellen Mittelparteien tun sich immer schwerer, auf die sogenannte „Basis“ zuzugehen. Die Devise heißt „ideologisch einzementieren“. Dabei bräuchte es angesichts der Herausforderungen dringend eine neue Politik, die nach den Bedürfnissen der Menschen gestaltet wird. Ideologiefrei, human, transparent, ehrlich, vor allem tolerant. Einen neuen Politstil also, der auch unserer Stadt guttun würde. Nach Möglichkeit die richtigen Entscheidungen treffen, dabei aber auch die Meinung der Stadtbevölkerung miteinbeziehen. Das geschieht schon länger nicht mehr, Stadtpolitik wird großteils hinter verschlossenen Amtstüren praktiziert, die Ideen anderer werden sofort niedergestimmt.

Wer denkt, damit sollte endlich Schluss sein, der hat am 4. Dezember Gelegenheit dazu, dies zu ändern. Eines meiner wichtigsten Anliegen wäre es, alteingesessene Parteiprivilegien aus der Stadtpolitik zu verbannen, Meinungsvielfalt, aber auch Regeln, offene Diskussion, aber keine Diffamierung, in Summe also wertschätzenden Umgang miteinander im Freistädter Politalltag einkehren zu lassen. Mein Motto: Miteinander statt im Alleingang, mitreden und mitgestalten statt ausschließen!



Meine wichtigsten Themen: Vereine und Familien mit sanierten Stadtfinanzen helfen, Sicherheit schaffen, Entpolitisierung und Mitreden statt Alleingang.

WIFF Punschstand
Samstag 3. Dezember 2016
Freistädter Hauptplatz
Wir spenden aus dem Reinerlös wieder für einen guten Zweck

Innenstadt - Alte Vorzüge neu beleben!

Freistadts Geschichte ist immer schon die eines florierenden Handels- und Gewerbezentrum gewesen. Wer allerdings gegenwärtig durch die Gassen unserer Stadt wandert, hat daran so seine Zweifel, denn vom Flair vitalen Kleinstadtlebens ist wenig zu spüren. Was hingegen mehr wird, sind die hochgelobten Betriebsansiedlungsgebiete „auf der grünen Wiese“, die INKOBA's. Will unsere Stadt nicht an regionaler Bedeutung verlieren, wäre sie gut beraten, Wirtschaft und Arbeit schleunigst wieder zurückzuholen. Denn nur das sichert Arbeitsplätze, ergo Einnahmen für die Stadtkasse.

Das langsame Ausdünnen von Altstädten ist natürlich kein freistadt-typisches Problem, tut aber angesichts der Attraktivität unserer Stadt jedem weh, der gerne hier lebt, arbeitet, sein Geld ausgibt oder Freunde und Bekannte trifft. Dem nunmehr siebten Versuch, über eine Agentur ein Stadtmarketing zu entwickeln, stand ich ursprünglich wertfrei gegenüber. Die kostenintensive Umsetzung des Projekts (über 200.000 Euro jährlich), bei dem fast zwei Drittel in Personalkosten verschwinden, ist hinterfragenswert. Wir sollten hingegen selbst ein oder zwei realisierbare Leitprojekte umsetzen. Wie wäre es mit Eislaufen im Stadtgraben neben dem Linzertor? Wie wäre es mit einem Projekt Markthalle im nördlichen Teil des Hauptplatzes mit Produkten und Gastronomie aus der Region? Oder einem schlechtwettertauglichen Hallenbadbetrieb im Sommer?

Natürlich freut sich Freistadt über jeden Gast von auswärts, in erster Linie aber müssen es die Freistädterinnen und Freistädter, aber auch die Menschen aus den umliegenden Gemeinden selbst sein, die unserer Stadt neue Vitalität einhauchen. Indem sie – salopp ausgedrückt – die Stadt noch mehr „konsumieren“ als dies gegenwärtig der Fall ist. Und um dies mit einer Palette attraktiver Maßnahmen umzusetzen, dazu wäre sicher eine billigere Variante als das geplante Stadtmarketing ausreichend.



Ob im Parlament (Foto), in der Landesregierung oder in der Freistädter Gemeindestube. Fast drei Jahrzehnte politischer Arbeit bringen naturgemäß Erfahrung und Gespür fürs Machbare mit sich!

Meine Person und meine Erfahrung

Bleibt eigentlich nur noch, mich Ihnen als Mitbewerber fürs Freistädter Bürgermeisteramt etwas näher vorzustellen. Ich bin 1967 geboren, verheiratet und stolzer Vater von drei Kindern. Nach dem BORG Bad Leonfelden habe ich mein Studium der Betriebswissenschaften an der Uni Linz mit dem Magister abgeschlossen. 1992 bin ich in den Dienst der OÖ Landesregierung eingetreten, wurde hier 2005 zum damals jüngsten Hofrat Oberösterreichs ernannt und bin nach wie vor in der Umweltschutzabteilung des Landes tätig.

Mein politischer Steckbrief ist ebenfalls umfangreich. Seit 1988 gehöre ich dem Freistädter Gemeinderat an, war Verkehrsstadtrat, Mitglied des OÖ Landesschulrates, von 2008 bis 2013 Abgeordneter zum Nationalrat und als solcher Mitglied in zahlreichen Sonderausschüssen. Demnach bin ich nicht nur in der Region mit vielen Entscheidungsträgern bestens vernetzt, sondern auch mit Spitzenbeamten des Landes bis hin zu Mitgliedern der Landesregierung.

Auf Grund meiner vielfältigen Erfahrungen weiß ich also, wie politische Arbeit beschaffen sein muss, um weniger Parteiinteressen zu bedienen, sondern die Interessen jener, denen humanes politisches Wirken zugute kommen soll. Im übrigen bin ich der Überzeugung, dass unsere Stadt Veränderung braucht. Am 4. Dezember haben Sie alle Gelegenheit dazu, diesen Prozess einzuläuten.





Wir Für Freistadt
WIFF

Erfahrung
jetzt!

Mag. Rainer Widmann
Bürgermeisterkandidat



www.wif-freistadt.at
Tel.: +43(0)677 - 612 362 65

Wir Für Freistadt - WIFF
Liste Mag. Rainer Widmann